

WN 20.3.2008

Als der Vorhang fiel

Deutsch-ungarische Gesellschaft gedenkt der Grenzöffnung 1989

Münster. Die Mitgliederversammlung der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft Münster e. V. hat die beiden Vorsitzenden, Andrea Óhidy und Katalin Haenlein in ihren Ämtern ebenso bestätigt wie Kassenswart István Bella. Kassensprüfer bleiben Hajnalka Keveceg und Roland Pasler, heißt es in einer Pressemitteilung.

Auch dieses Jahr bietet der Verein den Münsteranern eine sehr abwechslungsreiche Mischung ungarisch-deutscher Themen. Dabei steht das 20-jährige Jubiläum der Grenzöffnung in Ungarn, die den Mauerfall in Deutschland politisch einleitete, im Mittelpunkt. Am 26. August findet aus diesem Anlass in Kooperation mit dem Franz-Hitze-Haus eine Lesung und eine Diskussionsrunde statt. György Dalos präsentiert sein neues Buch „Der Vorhang geht auf“, in dem er den Zerfall des Ostblocks beschreibt, und deutsche und ungarische Zeitzeugen schildern ihre Erlebnisse im Sommer 1989. Im November findet in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule eine Lesung mit dem Autor Hans-Henning Paetzke statt.



István Bella, Katalin Haenlein und Andrea Óhidy (v.l.) wurden von der Deutsch-ungarischen Gesellschaft in ihren Vorstandsämtern bestätigt.

Ein zweiter Schwerpunkt wird der „Ungarische Lesesommer“ sein, in dessen Rahmen die Münsteraner in verschiedenen öffentlichen Orten ausgewählte Perlen der ungarischen Literatur lesen können. Jeden letzten Freitag erwartet die Deutsch-Ungarische Bibliothek zwischen 18 und 20 Uhr in der Brücke, Wilmergasse 2, mit ca. 700 Büchern auf Deutsch und Un-

garisch lesefreudige Besucher. Langfristig plant die Deutsch-Ungarische Gesellschaft für 2010 Veranstaltungen im Rahmen des Europäischen Kulturhauptstadtjahrs. Neben dem Ruhrgebiet wird nämlich auch die sehr reizvolle südungarische Stadt Pécs Europäische Kulturhauptstadt sein.

www.muenster.org/ungarn

■ Mi., 26.8., 18.30 - 21 Uhr

DER EISERNE VORHANG GEHT AUF

20 Jahre Mauerfall - Perspektiven aus Ungarn

- Lesung mit György Dalos aus „Der Vorhang geht auf“
- Von der Grenzöffnung in Ungarn zum Fall der Berliner Mauer
- Ende der Diktaturen in Osteuropa
- Zeitzeugen berichten von humanitärer Hilfe vor Ort

György Dalos, Schriftsteller, Berlin
Matthias Eickhoff M.A., Politologe und Reisebuchautor, Münster
Dr. Attila Király, ehem. ungarischer Gesandter in Deutschland, Budapest
Dr. Peter Frhr. von Fürstenberg, Vize-Präsident der Deutschen Malteser-Assoziation, Büren
Zusammenarbeit mit: Deutsch-Ungarische Gesellschaft Münster e.V.

Tagungsbeitrag
Tagungsnummer

9 / 6 €
719 F

Als die Grenze fiel

Ungarn 1989: Zeitzeugenberichte im Franz-Hitze-Haus



Die Organisatoren Heinz-Meyer (l.) und Gabriele Osthues (3.v.r.) vom Franz-Hitze-Haus sowie Dr. Andrea Óhidy (2.v.r.) von der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft hatten Peter Freiherr von Fürstenberg (2.v.l.), Dr. Attila Király (3.v.l.) sowie den Schriftsteller György Dalos (Mitte) eingeladen. Durch den Abend führte Matthias Eickhoff (r.)

Foto: las

Von Lida Askari

Münster. Im September 1989 öffnete Ungarn seine Grenzen nach Westen. Dieses Ereignis war nicht nur der Weg in die Freiheit für mehrere Zehntausend DDR-Bürger, sondern auch der Beginn des Falls des Eisernen Vorhangs.

Diesem historischen Ereignis hatte die Franz-Hitze-Akademie am Mittwochabend in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft Münster eine Veranstaltung mit dem Titel „Der eiserne Vorhang geht auf“ gewidmet. In einer Kombination aus Lesung und Zeitzeugenberichten konnten die Besucher einen intensiven Eindruck von dem gewinnen, was sich im Vorfeld des Mauerfalls im Sommer 1989 in Ungarn abspielte.

Hautnah dabei war unter anderem Dr. Peter Freiherr von Fürstenberg. Er und seine Kollegen vom Malteser Hilfs-

dienst in Paderborn waren im August 1989 eigentlich zu einem Sanitätseinsatz nach Budapest gerufen worden. „In Ungarn aber trafen wir auf Tausende von DDR-Bürgern, die meist nach Urlauben in Ungarn nicht in die DDR zurückkehren, sondern in die BRD flüchten wollten“, erzählte von Fürstenberg. Kurzerhand errichteten die bundesdeutschen Malteser zwei Flüchtlingslager am Rande Budapests. Weitere drei kamen später in Kooperation mit dem ungarischen Roten Kreuz hinzu.

„Es war ein ständiges Kommen und Gehen“, berichtete von Fürstenberg. Insgesamt haben allein die beiden Malteser-Lager bis zum Fall der Mauer rund 50 000 DDR-Flüchtlings Unterschlupf gewährt.

Mit eindrucksvollen Geschichten wie etwa dem eines Campingbusses, in dem als zivil gekleidete Beamte im Auf-

trag der bundesdeutschen Regierung Reisepässe für die Flüchtlinge ausstellten, brachte von Fürstenberg die Ereignisse dieses schicksalhaften Sommers nah. Daneben verdeutlichte er mit Hilfe von Bildern und Erzählungen auch das Alltagsleben in den Lagern. „Die Angst vor der Stasi und dem Schicksal ihrer in der DDR gebliebenen Angehörigen war bei den Flüchtlingen natürlich allgegenwärtig“, so von Fürstenberg.

Neben Freiherr von Fürstenberg berichteten auch Dr. Attila Király, zum Zeitpunkt des Geschehens im ungarischen Außenministerium tätig, sowie der Politologe und Moderator des Abends Matthias Eickhoff von ihren Erlebnissen. Auch Eickhoff war zum Zeitpunkt der Geschehnisse in Ungarn. Abgerundet wurde der Abend durch den Schriftsteller György Dalos, der aus seinem Buch „Der Vorhang geht auf“ las.

MZ

Dienstag, 25. August 2009

20 Jahre nach dem Mauerfall

Forum in Münster

Münster • Im August vor zwanzig Jahren hofften mehrere tausend DDR-Bürger, die nach Urlauben in Ungarn nicht in die DDR zurückgekehrt waren, an der ungarischen Westgrenze auf die friedliche Ausreise in den Westen. Ab September 1989 reisten mehr als 45 000 DDR-Bürger über diese Grenze aus. Zu diesem Thema lädt die Akademie Franz Hitze Haus in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft am Mittwoch (26. August) von 18.30 bis 21 Uhr zum Forum „Der eiserne Vorhang geht auf – 20 Jahre Mauerfall mit Perspektiven aus Ungarn“ ein.

Das Forum bietet Rückblicke mit Zeitzeugen wie dem ungarischen Schriftsteller György Dalos, dem Politologen und Reisebuchautor Matthias Eickhoff, Dr. Peter Freiherr von Fürstenberg, der damals in einer dramatischen Aktion mit den deutschen Malteser Hilfsdiensten Flüchtlingslager für die Versorgung der DDR-Bürger am Rande von Budapest errichtete, und dem damals im ungarischen Außenministerium tätigen und späteren Gesandten der Republik Ungarn, Dr. Attila Király. Außerdem wird György Dalos aus seinem Buch „Der Vorhang geht auf“ lesen, in dem er die Zusammenhänge des Endes der Diktaturen in Osteuropa beschreibt. Anmeldung zu der Veranstaltung unter der Telefonnummer 02 51/98 18 47 00.

MZ, 28.8.09

Von den Ideen der Freiheit geflutet

Lesung: Über den Untergang des Ostblocks

Münster • Das Jahr 1989 markiert den vollständigen Untergang der kommunistischen Ideologie. Der Ostblock mit seinen Königreichen des politischen Bankrotts wurde von der Idee der Freiheit schier geflutet.

Die Lesung des ungarischen Schriftstellers György Dalos aus seinem politischen Sachbuch: „Der Vorhang geht auf“ im Franz Hitze Haus in Münster beschrieb diese Vorgänge sowohl aus offizieller als auch inoffizieller Sicht. Durch mediale Ereignisse wie private Erlebnisse wurde zudem die menschliche Seite des Systemwechsels greifbar gemacht.

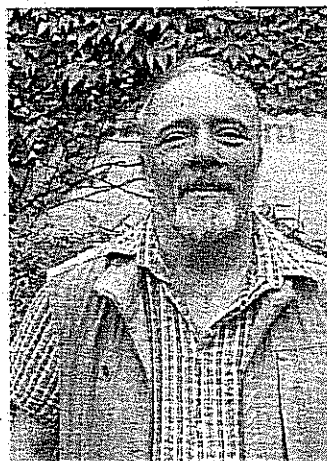
Nicht zufällig schmückte den Flyer zur Lesung das berühmte Foto der Außenminister Ungarns und Österreichs, Gyula Horn und Alois Mock, wie sie am 27. Juni 1989 bei Sopron/Ödenburg mit Rohrzangen den Stacheldraht durchschneiden. Mit dem Politologen Matthias Eickhoff, Dr. Attila Király und Dr. Peter Freiherr von Fürstenberg wa-

ren außerdem authentische Zeitzeugen der damaligen, epochalen Ereignisse geladen.

Die Passagen, die Dalos für die Lesung ausgewählt hatte, beschrieben eindringlich den systematischen Zerfall chaotischer Systeme. Besonders in den bisweilen ins Skurrile abdriftenden Geschichten des Alltags aus Ungarn blieben die Riesenschritte des Untergangs unüberhörbar. Wenn Dalos hier absichtsvoll in protokollarischen Tonfall verfiel, erhöhte er nur die Wirkung eines trotzigen Grimms von Bürgern, die sich klammheimlich von den banalen Parolen der kommunistischen Macht verabschiedet hatten.

Frischer Wind

So streifte das Beispiel des Reporters, der bereits 1985 auf dem Karl-Marx-Platz in Budapest die Fußgänger nach dem Namensgeber fragt, wahre Gipfelhöhen des Absurden: „Wer war Karl Marx?“ – „Ach, fragen Sie mich doch nicht sowas!“ – „Sie müssen doch in der Schule etwas über ihn gehört haben?“ – „Ich hab' halt viel gefehlt“. Im beredten Schweigen gesteht die viel beschworene „Diktatur des Proletariats“ Überdruß und Kritik zugleich. Denn die Freiheit ist nur jenen eine Zumutung, die in den Luftschlössern der Macht keinen frischen Wind vertragen. Eindrucksvoll!
• Günter Moseler



György Dalos.

Foto Moseler

György Dalos: Der Vorhang geht auf. Das Ende der Diktaturen in Osteuropa, C.H. Beck Verlag, München 2009, 272 S., 19,90 €.